haucht bey, einen Glauben, der solche Wunder für
sich hat, ohne gehörige Prüfung zu genehmigen.
Endlich ist es – der Erfahrung selbst zu folge – viel
leichter, sich von der Einen Wahrheit: Dieser oder
jener ist eine göttliche Offenbarung zu überzeugen,
als von so vielen Wahrheiten der natürlichen Re-
ligion, deren jede auf einem eigenen Grunde beruht.

3. Ohne Offenbarung bleibt die Vernunft – wie wir schon
oben gesehen haben – über so manche wichtige Frage
im Zweifel. Weil aber der Zustand des Zweifels
dem Menschen überaus lästig ist, und insbesondere
seiner Sicherheit schadet; so pflegen die Menschen
meistens lieber irgend eine ungegründete Behaup-
tung anzunehmen, als im Zustande des Zweifels
zu verbleiben. Daher entstehen dann dort, wo keine
Offenbarung herrscht, allmählich verschiedene, oft
sehr gewagte, oft auch sehr ungereimte Hypothesen,
weil dann man die Lücken der gründlichen Er-
kenntniß mittelst der Einbildungskraft ersetzt, und
die man im Ganzen wie ausgemachte Wahrheiten
verehrt. Deshalb vermag sich die natürliche Re-
ligion bey keinem Volke in der gehörigen Reinheit
zu erhalten, sondern wird alsbald durch allerley
Zusätze entstellt, die gewöhnlich um so verderb-
licher für die guten Sitten sind, je größer der
Antheil ist, den menschliche Leidenschaften an ihrer
Entstehung haben. Durch eine Offenbarung wird
diesem Uebel zwar nicht gänzlich abgewehrt, in-
dem auch sie noch manche Fragen der mensch-
lichen Vernunft unbeantwortet läßt und lassen
muß. Allein da sie uns doch über sehr vieles
und gerade über die wichtigsten gehörig be-
friedigt: so bleibt der Dichtungen unserer Ein-
bildungskraft kein so weiter und gefährlicher